

14. BARANKA PARK Gedenkfeier Gegen die Schatten der Vergangenheit

Fr., 20. Mai 2022 (17.00 – 22.00 Uhr)

Barankapark-Hellerwiese am Belgradplatz, 1100 Wien

Falls die am 20. Mai 2022 geltende Fassung der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung die Anwesenheit des Publikums vor Ort erlaubt, Eintritt frei

Bei Schlechtwetter und im Falle eines erneuten Lockdowns nur online.
Gratis Video-Livestream unter: www.voiceofdiversity.at

Die **Baranka Park Gedenkfeier** wird seit mehr als 10 Jahren vom Verein Voice of Diversity veranstaltet, um der Roma und Sinti zu gedenken, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. Mit der Feier wird der Opfer gedacht und auch das Leben und die Kultur der Roma und Sinti sowie der jüdischen und Wiener Kultur gefeiert und vermittelt. Künstler/innen, Autor/innen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Akteur/innen der Zivilgesellschaft, Politiker/innen – sie alle setzen am 20. Mai 2022 mit ihrem (kulturellen) Wirken ein Zeichen gegen das Vergessen.

Rastplatz der Roma & Sinti – ein historischer Ort

Seit dem 18. Jahrhundert war die Hellerwiese Lager- und Rastplatz der Roma (aus dem Stamm der Lovara) und Sinti, die ihre Teppiche, Stoffe und Pferde bis in den Grazer Raum handelten. Die fahrenden Händler lebten mit ihren Wohnwägen auf der Wiese in unmittelbarer Nähe zur Schokoladen-Fabrik Heller. Der Austausch mit den Nachbarn war freundschaftlich und von gegenseitigem Respekt geprägt, bis 1940 das NS-Regime auf die Roma und Sinti Familien aufmerksam wurde. Das Gelände wurde zunächst eingezäunt und stand unter Beobachtung. Im Jahr 1941 verschleppte die Gestapo schließlich blindwütig und gnadenlos alle auf der Wiese lebenden Menschen in Konzentrationslager.

Zeitzeuge Mongo Stojka

Johann „Mongo“ Stojka, der als Kind mit seiner Familie selbst auf der Wiese gelebt hatte, war einer der ganz wenigen, die das Konzentrationslager überlebten. Sein Vater erkannte die Gefahr durch die Nazis frühzeitig und übersiedelte die acht-köpfige Familie nach Ottakring nahe dem Kongressbad. Die Räder des Wohnwagens montierte der Vater kurzerhand ab und machte aus dem mobilen Heim ein kleines Holzhaus mit festem Standort. Doch 1943 wurde auch die Familie Stojka von der Gestapo ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert und erlebte Schreckliches. Mit Hilfe seines Sohnes, dem international bekannten Gitarren-Virtuosen **Harri Stojka**, begann er schließlich, die Geschichte dieses historischen Ortes, die auch seine eigene war, aufzuarbeiten und öffentlich zu machen. Im Jahr 2003 wurde der Park schließlich nach der angesehenen **Naturheilerin Helene „Baranka“ Huber** - Großmutter von Mongo Stojka und Stammes-Oberste - in Baranka Park umbenannt. Seit 2008 organisiert der Verein Voice of Diversity die jährliche Baranka Park Gedenkfeier, um die unermüdliche Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung von Mongo Stojka, der im März 2014 verstorben ist, weiter zu führen.

Programm – 20. Mai 2022 (17.00–22.00 Uhr)

(Kurzfristige Programmänderungen vorbehalten)

- **17.00 Uhr – Eröffnung**

Zahlreiche Persönlichkeiten kommen zu Wort und geben kurze Statements, um ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen und den Blick für die Gegenwart und Zukunft zu schärfen. Moderation: Marion Dworzack (Vereinsobfrau-Stv. Voice of Diversity)

- **17.30–17.45 Uhr – Lesung Doris Stojka**

Doris Stojka liest aus dem Buch „Papierene Kinder“ von ihrem Vater Mongo Stojka, der das Konzentrationslager als Kind überlebt hatte und später seine Erinnerungen in diesem Buch festhielt.

- **17.55–18.35 Uhr – Rudi Koschelu & Tommy Hojsa**

Wenn sich zwei musikalisch von ihren Vätern geprägte, mittlerweile selbst seit Jahrzehnten in der Wiener Musik bewanderte Musiker zusammenfinden, dann ist Hörgenuss garantiert. Spezialisiert auf die Wiener Abart des Jodelns, das Dudeln, ist Rudi Koschelu unangefochten der einzige männliche Dudler Wiens. Tommy Hojsa ist ein Experte und Musiker des Wienerlieds, Komponist und auch Theatermusiker. Am liebsten bewegt er sich zwischen den musikalischen Welten, dem klassischen und experimentellen Wienerlied, der Theatermusik, dem Jazz und weit darüber hinaus.

- **18.40–19.00 – Lesung Doron Rabinovici**

Der Autor Doron Rabinovici wird aus seinem Buch „I wie Rabinovici. Zu Sprachen finden“. Hier erzählt er von seinem und unser aller Dasein zwischen den verschiedenen Klangwelten und jenseits völkischer Begrenztheiten. Er schreibt: "Sollte nicht wieder ausgelöscht werden, was die Meinen und mich ausmachte, so musste ich zur Sprache bringen, was sie mir verschlug."

- **19.10–19.50 Uhr – Wiener Jüdischer Chor**

Die Wiederbelebung des jiddischen Lieds ist das zentrale Anliegen des Wiener Jüdischen Chors. Mit Musik schlagen wir Brücken zwischen den unterschiedlichen Kulturen. Und auch innerhalb unserer, in jeder Hinsicht vielfältigen Gemeinschaft leben wir das Prinzip der interkulturellen Verständigung. Der Wiener Jüdische Chor ist eigentlich ein Volksliedchor: sie erfüllen jene über Generationen weitergegebenen Lieder, die mit dem europäischen Judentum beinahe untergegangen wären, auf der Bühne und mit CDs mit neuem Leben und zeigen so, dass jüdische Musik in der reichen Wiener Kulturszene von heute wieder ihren festen Platz hat.

- **20.00–20.20 – Lesung Samuel Mago**

Samuel Mago ist Schriftsteller, Künstler und Roma-aktivist und stammt aus einer Roma-familie mit jüdischen Wurzeln mütterlicherseits. 2015 erhielt er den Exil-jugend-Literaturpreis und 2016 den Roma-Literaturpreis des PEN-clubs. Zusammen mit seinem Bruder Károly Mágó publizierte er 2017 in der edition exil den erzählband „Glücksmacher – e baxt romani“ mit dreizehn Kurzgeschichten aus der Welt der Roma auf Deutsch und Romanes. 2020 folgte sein ebenfalls zweisprachiger erzählband „Bernsteyn und Rose“ in der edition exil.

- **20.30–21.45 Uhr – Harri Stojka Gipsy Swing**

Harri Stojka zählt – solo und in verschiedensten Formationen – seit den 70er-Jahren zu den umtriebigsten österreichischen Musikern im weiten Feld zwischen Jazz, Blues, Rock und Gipsy- Soul. An diesem Abend widmet er sich ganz dem klassischen Gipsy-Swing und bietet eine Reise durch den Jazz der Roma und Sinti. Es braucht nur wenige Töne, um die ganz eigene musikalische Handschrift von Österreichs Roma-Botschafter zu erkennen und zu lieben.

Wir danken unseren Fördergebern:

Stadt Wien Kultur | Bundeskanzleramt Volksgruppen | Nationalfonds | Zukunftsfonds |
Ministerium für Bildung | Kulturkommission Bezirk Favoriten

Pressekontakt:

GAMUEKL – Gabriele Müller-Klomfar

A-1100 Wien; Hackergasse 4 / 1 / 32;

Mobil: 0699-1-913 14 11; E-Mail: service@gamuekl.org